



## Tipps für den Winter

**Der Winter kommt genauso unverhofft, wie uns am 24.12. jeden Jahres Heiligabend trifft. Zwar müsste jeder Kraftfahrer wissen, man rüstet sein Fahrzeug ab Oktober für den Winter um und bestückt es zusätzlich mit Gummimatten, einem Eimerchen mit Sand zum Streuen und wenn möglich führt man einen Klappspaten mit.**

Scheibenwischer werden überprüft, Frostschutz für die Scheibenwaschanlage und den Kühler gefüllt und die Winterreifen mit dem Schneesymbol aufgezogen.

Ferner verändert man sein Fahrverhalten in dem feuchte und glatte Straßen oder bei Schneefall/Schneeverwehungen eingeplant werden. Und dennoch geschehen immer wieder witterungsbedingte Verkehrsunfälle, so geschehen in Piesau in Thüringen.

Das Nichtbeachten der Fahrbahn- und Witterungsverhältnisse war ursächlich für den Unfall am Samstag um 05:40 h, als ein 33-jähriger Opelfahrer mit seinem Fahrzeug den Hüttenring befuhr und ins Schleudern kam. In der Folge kollidierte er mit einer Stützmauer und zog sich dabei leichte Verletzungen an der Hand zu. Der entstandene Schaden am Fahrzeug und Mauer wird auf insgesamt 5500 Euro geschätzt.

### **Der AvD gibt folgende Tipps:**

- Unbedingt Geschwindigkeit dem Wetter anpassen
- Winterreifen zentraler Faktor für Fahrsicherheit im Winter

- AvD gibt fünf Praxistipps für das Fahren auf winterlichen Straßen

Die Nachtfröste werden strenger und zwingen zahlreiche Autofahrer zum allmorgendlichen Eiskratzen. In den Mittelgebirgen ist es auch schon zu den ersten Schneefällen gekommen. Nicht mehr lange und die Auswirkungen des Winterwetters werden auch auf den Straßen zu spüren sein. Die Winterdienste der kommunalen Bauhöfe und der Straßenmeistereien machen zwar in den allermeisten Fällen einen wirklich guten Job, doch Autofahrer sollten sich nicht allein darauf verlassen, sondern ihre Fahrweise auf möglicherweise glatten Straßen abstimmen. Die folgenden Tipps des AvD helfen, trotz glatter Straßen sicher und gut durch den Winter zu kommen.





1. Sicheres Fahren beginnt schon vor dem Start. Eine gute Rundumsicht ist auch im Winter überaus wichtig. Daher die Scheiben rundum von Schnee und Eis befreien und gegebenenfalls auch Dach und Hauben räumen.

2. Die aktivierte Klimaanlage sorgt ebenfalls für gute Sicht, da sie der Luft im Innenraum Feuchtigkeit entzieht und so die Neigung zum Beschlagen reduziert.

3. Besonders bei Temperaturen unterhalb von drei Grad ist es angeraten, besonders aufmerksam mit bewusst angepasster Geschwindigkeit zu fahren und einen vergrößerten Sicherheitsabstand einzuhalten. Ein sportlicher Fahrstil oder hektische Fahrmanöver sind jetzt noch weniger angebracht als ohnehin.

4. Fehlt es den Antriebsrädern beim Losfahren an ausreichender Haftung, so dass sie durchdrehen (Schlupf), besteht bei Schaltgetrieben die Möglichkeit, im 2. Gang anzufahren. Dabei ist allerdings eine feinfühligere Betätigung von Kupplungs- und Fahrpe-

dal erforderlich, um den Motor nicht umgehend abzuwürgen.

5. Während des Fahrens sollte der Autofahrer seine Aufmerksamkeit nicht allein auf die anderen Verkehrsteilnehmer richten, sondern auch die Fahrbahnoberfläche in Blick halten. Dunkle Stellen auf der Straße können auf Glätte hinweisen, glitzernde Reflexionen sind ein untrügliches Zeichen für Reifglätte.

6. Erweist sich die Fahrbahn tatsächlich als glatt, heißt es Ruhe bewahren, große Lenkbewegungen vermeiden und die Geschwindigkeit verringern. Wenn möglich sollte das jedoch ohne Betätigung der Bremse erfolgen. Besser: Den Fuß vom Fahrpedal nehmen und – bei Autos mit manuellem Getriebe – die Kupplung treten.

7. Spurwechsel auf verschneiten Straßen erfordern hohe Konzentration sowie einen kühlen Kopf, da in der Regel die sich zwischen den Fahrspuren bildende Schneewulst überwunden werden muss. Dazu am besten zunächst auf der eigenen Spur das Tempo etwas erhöhen, dann den Fuß vom Gas nehmen und gefühlvoll das Auto auf die Nachbarspur rollen lassen. Bei einem Auto mit Schaltgetriebe idealerweise das Kupplungspedal getreten halten. Damit werden die auf die Räder wirkenden Antriebskräfte reduziert und die Reifen können ein Maximum an Seitenführung aufbauen.







8. Ins Rutschen geraten Autos auf Eis und Schnee in erster Linie in Kurven. Wenn das passiert: Fuß vom Gas und – bei Schaltgetriebe – die Kupplung treten. Zugleich sollte auch der Lenkeinschlag zurückgenommen werden. Eine kleine Bewegung reicht in der Regel schon, damit das Auto wieder in die gewünschte Richtung fährt, so dass man auch nicht Gefahr läuft, mit der Straßenbegrenzung in Kontakt zu kommen.

Im Zentrum aller Vorkehrungen und Verhaltenstipps steht allerdings, das Fahrzeug mit Winterreifen auszurüsten. Andernfalls ist nicht nur die Fahrsicherheit erheblich eingeschränkt, zwischen Oktober und März drohen auch Geldbußen für nicht angepasste Bereifung – wer dann auch noch zum Verkehrshindernis,

wird auch empfindliche belangt. Als Winterreifen gelten offiziell alle Reifen, die das Schneeflocken-Symbol auf der Reifenflanke tragen. Und auch wenn in Deutschland nur die gesetzliche Mindestprofiltiefe von 1,6 Millimeter vorgeschrieben ist, sollten Winterreifen noch wenigstens vier Millimeter an Restprofil aufweisen. In Österreich gelten übrigens alle Reifen mit weniger Profil als Sommerreifen – egal, ob sie die Schneeflocke tragen oder nicht. Für Fahrten auf Schnee und Eis empfiehlt es sich, auch den Reifenfülldruck um 0,2 bar über den vom Fahrzeughersteller vorgegebenen Wert anzuheben. Dadurch öffnet sich einerseits das Profil und andererseits reduziert sich die Aufstellfläche des Reifens, woraus sich ein höheres Aufstandsgewicht ergibt.

Text: AvD, Polizei Thüringen, Fotos: Pixabay

